

1. Mai Zeitung

Die Zeitung zum Tag der Arbeit
SP und Gewerkschaften des Kantons Aargau
Ausgabe vom 1. Mai 2021

Zeit für die
soziale
Wendepunkt!
1. Mai



Programme 1. Maifeiern 2021

Maifeiern Aargau Seite 3

1. Mai-Aufruf Seite 2

Heraus zum Tag
der Arbeit! Seite 2

Zeit für einen sozialen
Wendepunkt! Seite 4

Der neue Alltag der Pflege _ Seite 4

Gegen die Privatisierung und
den Abbau bei der Post ____ Seite 5

Mindestlohn, GAV und mehr
Arbeitsinspektor*innen! __ Seite 5

Weichenstellung in der Alters-
vorsorge - Zeit für eine 13. AHV-
Rente! Seite 7

Klimapolitik muss zur
Klimagerechtigkeitspolitik
werden! Seite 7

Zeit für die soziale Wende!

Aufruf zum 1. Mai 2021

Die Corona-Pandemie schüttelt die Welt und den Arbeitsmarkt durch. Die Jahrhundert-Krise wird soziale und wirtschaftliche Narben hinterlassen. Hunderttausende waren und sind von Entlassungen betroffen oder müssen Angst um ihren Arbeitsplatz haben. Nullrunden oder gar Einkommensverluste sind weit verbreitet. Besonders tiefere Einkommen sind betroffen. Gleichzeitig rückt das Ende des Tunnels näher. Diesen Frühling verbinden weite Teile der Erwerbstätigen mit der Hoffnung, dass es aufwärts gehen kann und eine soziale Wende möglich ist – nach einem Jahr voller Angst, Unsicherheit und Verzicht.

Für die Arbeitnehmenden ist ein Weg aus der Krise mit Perspektiven,

Lohnerhöhungen und Arbeitsplatzsicherheit zentral. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass unverrückbar geglaubte Muster durch die Krise auf den Kopf gestellt werden können. Diese Krise weckt den Mut der sozialen Bewegungen, schlecht bezahlte Berufe aufzuwerten und neue soziale Sicherheiten einzuführen. Weiter gilt es, die ungerechte Einkommensverteilung offensiv zu bekämpfen. Die Kosten der Pandemie dürfen nicht die Arbeiterinnen und Arbeiter tragen, und die Krise darf nicht dazu führen, dass sich die Ungleichheiten noch verstärken. Im Gegenteil, wir kommen nur gemeinsam und solidarisch aus der Krise, und es muss für alle aufwärts gehen.

Solidarität hat eine neue Aktualität erhalten und damit auch der Kampf für Veränderung nach Jahrzehnten der neoliberalen Vorherrschaft. Es braucht einen Aufschwung für die Arbeiterinnen und Arbeiter – mit Vollbeschäftigung, besseren Löhnen und einer sozialen Altersvorsorge. Es ist Zeit für die soziale Wende!

1. Mai
2021

Zeit
für die
soziale
Wende!



Heraus zum Tag der Arbeit!

von Silvia Dell'Aquila

Dieses Jahr wollen wir am 1. Mai auf die Strasse. Unsere acht kantonalen Komitees sind bereit, unter dem Motto «Zeit für die soziale Wende» Demos, Umzüge und Kundgebungen durchzuführen, mit geeigneten Schutzkonzepten und der nötigen Vorsicht. Es ist für die gewerkschaftliche Bewegung zentral, an diesem 1. Mai präsent zu sein, Aktionen zu organisieren und Forderungen zu stellen. Im letzten Jahr hat das Wort «Solidarität» an Aktualität gewonnen. Gewisse Muster, die unsere Gesellschaft und die Wirtschaft für gegeben erachteten, wurden auf den Kopf gestellt. Nicht die Anzugträger*innen in den Chefetagen halten unser Land am Laufen, sondern die unterbezahlte Pflegekraft, die Verkäuferin, der Postbote, die Reinigungskraft, der Kleinkinderzieher und viele andere Berufsleute, die wenig Ansehen, schlech-



Silvia Dell'Aquila
Präsidentin Aargauischer
Gewerkschaftsbund AGB und
Grossrätin SP

te Löhne und schlechte Arbeitsbedingungen haben. Gleichzeitig macht die Krise klar, wie wichtig soziale Sicherungssysteme sind und was der Service public leistet. Dort gilt es nun anzuknüpfen. Es besteht Hoffnung, dass eine soziale Wende möglich ist! Es gilt nun zu verhindern, in die alten Muster zurückzufallen. Wir brauchen eine echte Veränderung und eine Perspektive für die Menschen in diesem Land. Die Löhne müssen steigen und die Arbeit muss durch gute Bedingungen geschützt werden.

Der Service public muss gestärkt aus der Krise hervorgehen. Deshalb sind erneute Steuererleichterungen für Unternehmen und Reiche, wie sie von den bürgerlichen Parteien im Aargau verlangt werden, unbedingt zu verhindern. Die Zeit ist vorbei, in der man munter dem Staat Mittel entziehen und behaupten konnte, dass ein

«schlanker» Staat der Bevölkerung etwas nütze, der Markt richte es dann schon. Es hat sich gezeigt, dass dem nicht so ist. Wir müssen genügend Ressourcen in einen starken Service public und in ein funktionierendes und bezahlbares Gesundheitswesen investieren, das nicht mehr einer Marktlogik unterworfen ist, sondern als Staatsaufgabe wahrgenommen wird. Die Ungleichheit muss wieder verringert, neue soziale Sicherheiten müssen aufgebaut und eine soziale Altersvorsorge muss ermöglicht werden. Dazu braucht es das Engagement von uns allen. Dieses Jahr heisst es: Heraus zum 1. Mai für eine soziale Wende im Aargau, in der Schweiz und auf der ganzen Welt!

1. Maifeiern 2021

Ort	Zeiten	Ansprachen		Rahmenprogramm
Aarau Aargauerplatz	14.00 Uhr Umzug ab Bahnhofplatz ab 14.30 Uhr Ansprachen auf dem Aargauerplatz	Lelia Hunziker , Grossrätin SP Irène Kälin , Nationalrätin Grüne, Präsidentin ArbeitAargau	Moderation: Silvia Dell'Aquila , Grossrätin SP, Präsidentin AGB und 1. Mai-Komitee Aarau	- Musik mit Sven Angelo Mindeci Akkordeonist
Baden Bahnhofplatz, Baden (Bezirke Baden und Zurzach)	13.30 Uhr Besammlung Bahnhofplatz 14.00 Uhr Demonstrationszug 13.45 / 14:45 Uhr Ansprachen	Zoe Sutter , Präsidentin, JUSO Aargau Katharina Prelicz-Huber , Präsidentin VPOD CH, Nationalrätin Grüne	Moderation: Alain Burger , Grossrat SP	- Musik mit Claudio Eckmann Akkordeonist
Lenzburg Metzgplatz	14.00 Uhr Beginn auf dem Metzplatz 14.00 / 14.30 Uhr Ansprachen ca. 15.00 Uhr Ende der Veranstaltung	14.00 Uhr Beatrice Taubert , Fraktionspräsidentin SP Lenzburg, Vizepräsidentin Einwohnerrat 14.30 Uhr Natascha Wey , stv. Generalsekretärin VPOD, Gemeinderätin SP Zürich	Moderation: Gabi Lauper-Richner , Präsidentin SP Bezirk Lenzburg	- Gemäss epidemiologischer Lage.
Rheinfelden Fricktal Aussenplatz beim Roten Haus Rheinfelden Habich-Dietschy-Str. 1	Ab 16.30 Uhr Ansprachen ca. 18.00 Uhr Festende	Claudia Rohrer , Grossrätin SP Tom Steiner , SP Rheinfelden Rolf Schmid , Präsident SP Bezirk Laufenburg Vreni Buol-Lüscher , SP Gipf-Oberfrick, Gemeinderätin Markus Fäs , SP Möhlin, Gemeinderat Dariyusch Pour Mohsen , Jugendsekretär Unia AG-NWS	Moderation: Elisabeth Burgener Brogli , Grossrätin SP Werner Erni , Präsident SP Möhlin, ehem. Grossrat	- Bei schönem Wetter werden Getränke (Bier/Mineral) in Flaschen abgegeben)
Bezirk Kulm <i>Freitag, 30. April</i> Unterkulm Bezirksschulhaus	ab 18.00 Uhr Bezirksschulhaus Unterkulm ab 19.00 Uhr Ansprachen	Silvia Dell'Aquila , Grossrätin SP, Regionalleiterin VPOD Aargau/Solothurn Alfred Merz , Grossrat, Gemeinderat SP, Menziken	Moderation: Markus Estermann , Präsident SP Bezirk Kulm, Dürrenäsch	- Es werden Getränke (Bier/Mineral) in Flaschen abgegeben) - Keine Sitzplätze
Wohlen Bleichi Wohlen (Bezirke Bremgarten und Muri)	16.00 Uhr Beginn Maifeier 18.15 / 19.00 Uhr: Ansprachen	Laura Pascolin , Einwohnerrätin Wohlen Mia Jenni , Einwohnerrätin Obersigenthal, GL Juso Schweiz Fabian Molina , Nationalrat SP	Begrüssung und Moderation: Cyrille Meier , Präsident SP Wohlen	- kein Rahmenprogramm
Zofingen	allenfalls reduzierte Maifeier	evtl. online.		
Brugg	aktuell KEINE Maifeier geplant			

Alle Angaben vorbehaltenlich der Entwicklung der Corona-Virus-Pandemie. Aktuelle Angaben auf www.1maiaargau.ch

Zeit für einen sozialen Wendepunkt!

von Irène Kälin

Kurzarbeit, Jobverlust, überfüllte Spitäler, leere Restaurants, Homeoffice, Angst und Verzicht.

Die Coronakrise hat die Welt auf den Kopf gestellt. Sie hat den Arbeitsmarkt durchgeschüttelt. Unzählige Leben beeinflusst. Hat uns alle getroffen und betroffen gemacht – auf unterschiedlichste Art und Weise. Der Koch blieb zuhause. Die Krankenschwester machte Überstunden. Der Grafiker war im Homeoffice. Die Architektin auch. Kurzarbeit riss ein Loch ins Portemonnaie. Die Physiotherapeutin behandelte kaputte Rücken. Der Gipser auf dem Bau arbeitete weiter. Die Raumpflegerin auch. Fast wie immer – einfach mit Maske und Desinfektionsmittel. Die Kellnerin hat ihren Job verloren. Der Detailhandelsangestellte auch. Das Hotel ist Konkurs. Alle Mitarbeitenden auf der Strasse. Oder wohl eher zu-

hause. Die Welt, die wir kannten, gibt es nicht mehr. Gewissheiten sind heute Unsicherheiten.

Es war ein aussergewöhnliches und sehr schwieriges Jahr. Viele Arbeitnehmende haben Aussergewöhnliches geleistet, trotz schwierigster Umstände. Bei allen Sorgen und Nöten macht das Hoffnung. Hoffnung, den Weg aus der Krise zu finden. Hoffnung auf einen sozialen Wandel. Denn diese Krise weckt den Mut der sozialen Bewegungen. Mindestlöhne, Aufwertung von schlecht bezahlten Jobs, die sich in der Krise als so wichtig erwiesen, müssen nun den Weg aus der Krise begleiten. Systemrelevanz muss sich niederschla-

gen in einem fairen Lohn und guten Arbeitsbedingungen. Lohnerhöhungen als Spätfolge der Klatschkonzerte für das Pflegepersonal sind mehr als überfällig. Es ist nun Zeit, die ungerechte Einkommensverteilung offensiv zu bekämpfen, die Renten zu sichern und zu verbessern und die Lohnlücken zwischen den Geschlechtern endlich zu schliessen. Es braucht einen Aufschwung für die Arbeitnehmenden. Die Krise muss zum Wendepunkt werden. Zum sozialen Wendepunkt. Die unzähligen Heldinnen und Helden der letzten Monate ehren wir nicht mit Worten und Applaus, sondern mit Taten, die Hand und Fuss haben.



Irène Kälin
Präsidentin ArbeitAargau,
Nationalrätin Grüne

Der neue Alltag der Pflege

von Tabea Käser

Seit bereits mehr als einem Jahr ist es für uns auf der Intensivstation normal, dass wir Patient*innen, die an SARS-CoV2 erkrankt sind, betreuen.

Es ist eine Herausforderung, diese Patient*innen zu betreuen, denn meistens sind sie schwer betroffen und in kritischem Zustand. Wir haben verschiedene Betroffene, manche hatten Vorerkrankungen, andere waren gesund.

Mittlerweile ist die Krankheit für uns zu einem stetigen Begleiter geworden. Bei uns kommt kein*e Patient*in auf die Intensivstation, bei dem/der vorher nicht ein Corona-Abstrich gemacht wurde. So etwas konnte man sich vor einem Jahr kaum vorstellen. Wir haben wieder Patient*innen, die an



Tabea Käser
Diplomierte Expertin Intensivpflege NDS HF

anderen Krankheiten leiden und ebenfalls intensivmedizinisch betreut werden müssen. Auch bei diesen Personen merkt man, dass Unsicherheit herrscht, wenn sie auf die Intensivstation müssen. Man liest täglich in den Medien, dass wir ausgebrannt seien und keine Kapazität mehr haben. Aber wir haben uns mehr oder weniger an die Situation gewöhnt und uns damit abgefunden.

Auch dass wir seit einem Jahr ausschliesslich mit Mundschutz arbeiten, ist für uns normal geworden.

Neu sind aber die Aufmerksamkeit und das Interesse der Öffentlichkeit und des privaten Umfelds an unserem Beruf. Die Fälle werden immer komplexer und wir müssen uns hochansteckenden, noch

unerforschten Krankheiten aussetzen.

Die Arbeitsbedingungen waren bereits vor Corona unattraktiv. Ich arbeite 100% in einem Team von 40 Personen. Bei uns arbeiten fünf Personen Vollzeit und die restlichen 35 Teilzeit, diese Personen sind zwischen 26 und 65 Jahre alt. Bei einem 100%-Pensum sind die Erholungszeiten zu kurz – nach sechs Nachtdiensten haben wir zwei Tage frei und dann geht man wieder in den Tagdienst. Daher verlassen jeden Tag fundiert ausgebildete Personen den Beruf.

Gegen die Privatisierung und den Abbau bei der Post

von Martin Schwab

«Zum Grundversorgungsauftrag der Post gehören die landesweite Zustellung von adressierten Briefen und Paketen an mindestens fünf Wochentagen, die landesweite Zustellung von abonnierten Zeitungen und Zeitschriften an sechs Wochentagen, Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs sowie der Betrieb eines flächendeckenden Poststellen- und Postagenturennetzes.» (Quelle: post.ch)

Der Bundesrat schlägt dem Parlament die Privatisierung von PostFinance AG vor. Diese Idee ist eine Gefahr für den Service public in der



Martin Schwab
Präsident Syndicom Aargau

Schweiz. PostFinance ist wichtig, um allen Unternehmen und Menschen in der Schweiz den Zugang zum Zahlungsverkehr zu garantieren. Mit der Auslagerung von PostFinance dürften sich die Gebühren erhöhen. Ebenso würde PostFinance die defizitären Grundangebote der Post nicht decken helfen. Eine Verschlechterung der Grundversorgung wäre vorprogrammiert.

Die Post- und Medien-gewerkschaft syndicom wird sich dagegen wehren, in letzter Konsequenz mit einem Referendum.



RECHTSAUSKUNFT
der Aargauer Gewerkschaften

NEU AUCH IN BADEN

Unentgeltliche Rechtsauskunft Recht haben heisst nicht in jedem Fall, auch Recht zu bekommen. Um Ihnen zu Ihrem Recht zu verhelfen, betreibt der Aargauische Gewerkschaftsbund eine kostenlose Rechtsberatungsstelle. Diese Beratung kann unabhängig von einer Mitgliedschaft bei einer Gewerkschaft in Anspruch genommen werden.

WANN Ab dem 25. Februar 2021
Jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr

WAS Auskünfte zu allen Rechtsgebieten

WO Rathausgasse 6, 5400 Baden
Sitzungszimmer im 1. Stock

weitere Informationen unter agb.ch/rechtsauskunft

Mindestlohn, GAV und mehr Arbeitsinspektor*innen!

von Lelia Hunziker

Das Jahr 2020 hat ein grelles Licht auf Privilegien und Ungerechtigkeiten geworfen. Die Schere ging weiter auf: Wer hat, dem wurde gegeben. Wer nichts hat, dem wurde alles genommen. Wer systemrelevant war, der musste raus, rein in die Arbeit, setzte sich dem Virus aus und wurde öfter krank. Andere verbrachten Monate im Homeoffice, bekamen Rückenschmerzen und setzten Kilos an. Die Situation im Niedriglohnbereich und in verschiedenen Branchen hat sich verschärft. Gesetze werden nicht eingehalten, Löhne gedrückt und die Arbeitsbedingungen schlechter. Gewerkschafter*innen im Grossrat



Lelia Hunziker
Präsidentin VPOD Aargau,
Grossrätin SP

fordern und kämpfen deshalb für mehr Rechte für Arbeitnehmende im Aargau.

Wir fordert mehr Arbeitsinspektor*innen, der Aargau hat auch diese weggespart. Nur mit Kontrollen erfahren wir von Missständen und können diese bekämpfen. Wir verlangen einen GAV für das Gesundheitspersonal, damit der Konkurrenz- und Kostendruck nicht auf dem Buckel des Personals ausgetragen wird. Um dem Lohndumping entgegenzuwirken, braucht der Aargau einen kantonalen Mindestlohn, der zum Leben reicht. Werden die Forderungen vom rechtskonservativen, Arbeitnehmer*innenfeindlichen Gross-

rat nicht bewilligt, gehen wir auf die Strasse zu den Menschen und sammeln Unterschriften.

Impressum

Herausgeber:
- Aarg.Gewerkschaftsbund AGB
- SP des Kantons Aargau
- Unia Region AG-NWS
- vpod Region Aargau-Solothurn
- syndicom Aargau
AGB, Postfach 2217, 5001 Aarau

Layout: Mira Meier, Baden

Umsetzung und Redaktion:
Roman Hostettler, Sekretär AGB, Aarau
Renato Mazzocco, Aarau

Druck:
Grafische Gesamtlösungen Bialek
5722 Gränichen / 062 822 88 88

Auflage: 14 000 Exemplare



Gabriela Suter
Nationalrätin
Präsidentin SP Aargau

Co-Präsidium SP-Grossratsfraktion:



Claudia Rohrer
Grossrätin



Colette Basler
Grossrätin

Mit Solidarität die Zukunft gestalten

- Bessere Löhne und Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen
- Mindestlohn in allen Branchen
- Nachhaltige Investitionen in Infrastruktur und Umweltschutz

SP FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE.

www.sp-aargau.ch



Noch nicht dabei? Jetzt Mitglied werden!



www.aargau.vpod.ch

**vpod – die Gewerkschaft
im Service Public**

Regionalsekretariat
Bachstrasse 43
Postfach 4209, 5001 Aarau
062 834 94 35



Die Gewerkschaft für die Branchen:
Post, Kurier-, Express-, Paketmarkt (KEP) und Logistik, Mail, Verkehr und Infrastruktur; Telecom, IT, Call Center, Telekommunikationsgewerbe, Grafische Industrie und Verpackung, Buch und Medienhandel, Presse und elektronische Medien, visuelle Kommunikation.

Stark, engagiert und kämpferisch

syndicom
Regionalsekretariat Olten
Hauptgasse 33, 4600 Olten

Tel.: 058 817 19 56
olten@syndicom.ch
www.syndicom.ch

**Für die Arbeiter*innen
von früher, heute und morgen.**

UNIA

Schliess Dich uns an!
www.ag-nws.unia.ch

LOGISTIK **buntBund**

0628499494

RAIN 15
5000AARAU

**kalkor.ch
treuhand**

aarau: +41 62 823 16 70
info@kalkor.ch

ast arbeiter
strandbad
tennwil

www.tennwil.ch | strandbad@tennwil.ch | 056 667 14 34

Weichenstellungen in der Altersvorsorge – Zeit für eine 13. AHV-Rente

von Gabriela Medici

Wer ein Leben lang gearbeitet hat, verdient eine gute Rente. Auch unsere Verfassung sieht dies seit fast 50 Jahren vor. Doch die mittlere Rente der Personen, die 2018 in Rente gingen, betrug 3'449 Franken pro Monat (AHV- und BVG-Renten zusammen). Für viele Frauen bleibt eine Rente in dieser Höhe unerreichbar. Ihre Medianrente liegt unter 3'000 Franken pro Monat (AHV- und BVG-Renten zusammen). Und fast ein Drittel der Frauen erhält gar keine BVG-Rente. Die Situation verschärft sich ausserdem. Denn aufgrund der tiefen Zinsen sinken die Durchschnittsrenten der 2. Säule seit



Gabriela Medici
stv. Sekretariatsleiterin
Schweiz. Gewerkschafts-
bund SGB

über einem Jahrzehnt. Obwohl sie immer mehr in die Pensionskassen einzahlen, erhalten sie immer tiefere Renten dafür.

Wer ein Leben lang gearbeitet hat, verdient eine gute Rente. Der SGB ist deshalb überzeugt, dass es jetzt ein starkes Engagement für gute Renten braucht. Das Thema geht zwar alle Generationen an, aber besonders exponiert sind Arbeitnehmende, die zu tiefen und mittleren Einkommen arbeiten.

Am meisten steht für die Frauen auf dem Spiel: Zum einen können durch den Sozialpartnerkompromiss BVG 21 die skandalös tiefen Frauenrenten rasch und spürbar

verbessert werden. Andererseits plant das Parlament mit AHV 21 eine AHV-Abbauvorlage mit Rentenverlusten von jährlich bis zu 1'200 Franken für die Frauen. Obwohl der SGB innert Wochenfrist über 300'000 Unterschriften gegen diese Reform gesammelt hat.

Der SGB setzt sich prioritär für eine Stärkung der AHV ein. Damit die Renten und insbesondere die Frauenrenten zum Leben reichen. Dazu wird er diesen Frühling die Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente einreichen. Reformvorhaben, die zu sinkenden Rentenleistungen führen, wird er bekämpfen. Sie sind an der Urne zum Scheitern verurteilt. Und schliesslich setzen wir uns für einen finanziellen Beitrag der SNB-Gewinne an die AHV-Renten ein.

Klimapolitik muss zur Klimagerechtigkeitspolitik werden!

von Cédric Wermuth

Im Juni stimmen wir über das CO2-Gesetz ab. Klar, das Gesetz löst nicht bei allen links der Mitte Begeisterung aus. Dafür gibt es auch gute Gründe. Vor allem den, dass wir alle wissen: Das wird nicht reichen. Dennoch ist es wichtig, dass die Schweiz jetzt den Einstieg in den Ausstieg schafft. Das Gesetz ist ein erster, wichtiger Schritt. Ein Nein bringt uns nicht weiter.



Cédric Wermuth
Co-Präsident SP Schweiz,
Nationalrat

Trotzdem sollten die Damen und Herren in Bern eines nicht vergessen: Klimapolitik ist vor allem Sozial- und Verteilungspolitik. Die entscheidende Frage in den nächsten Jahren wird sein, ob es uns gelingt, die Wende in der Klimapolitik so zu gestalten, dass die Profiteure der letzten

Jahrzehnte auch die Rechnung bezahlen müssen. Allen voran die Banken, die nach wie vor gutes Geld verdienen mit Investitionen in die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen. Klimaschutz findet nur dann Mehrheiten, wenn das Leben der Menschen besser wird. Darum wird es einen mehrheitsfähigen Klimaschutz nur geben,

wenn gleichzeitig die Renten steigen und die Löhne sicher sind. Die Klimapolitik der Schweiz muss zu Klimagerechtigkeitspolitik werden. Dafür kämpfen Linke und Gewerkschaften am 13. Juni und darüber hinaus.





FEST DER SOLIDARITÄT 2021

**Sa, 14. 8.
Arbeiter-
strandbad
Tennwil**

ab 16 Uhr
Grill- und Barbetrieb
und weiters mehr

Reden:
Ronja Jansen
Präsidentin JUSO Schweiz

Mattea Meyer
Co-Präsidentin SP Schweiz

MUSIK

Vorbehältlich Corona-Situation
siehe Webseite unten